

vernetzt

Gute Arbeit

gestalten

Inhalt

Vernetzt mit Dr. Iris Sardarabady und Dr. Eva Geerken Internationales Begegnungszentrum Karlsruhe e. V.	3
IQ landesweit: Antidiskriminierungsarbeit: Nicht die Absicht zählt, sondern die Wirkung!	4
IQ Standort Stuttgart: Gefragte Experten/-innen für die Apotheke	5
IQ Standort Heilbronn: Migrantenorganisationen für den Arbeitsmarkt (MOfA)	6
IQ landesweit: Austauschtreffen IHK FOSA und Anerkennungsberatung	7
Was macht ... Petar Zaper?	8
IQ Standorte Hornberg und Rottweil: Unterstützung bei der Suche nach Fachkräften	9
Perspektivgeber: Natacha Dagneaud Séissmo – Markt und Forschung	10
IQ intern: Fachaustausch der IQ Teilprojekte zum IQ Selbstverständnispapier	11
IQ Standort Mannheim: Neues IQ Teilprojekt: Qualifizierungsbegleitung	12
Stellenausschreibungen	14
Impressum	15

Neue Ausgabe: Minas – Atlas über Migration, Integration und Asyl



Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat die neunte Ausgabe des Minas – Atlas über Migration, Integration und Asyl – veröffentlicht. Der Atlas dient dazu, über die Arbeit des Bundesamtes in den jeweiligen Themenfeldern zu informieren und diese anschaulich zu machen.

Den Download der Publikation finden Sie hier:

→ www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/Migrationsatlas/migrationsatlas-2019-11.html

Vernetzt mit

Dr. Iris Sardarabady und Dr. Eva Geerken

Geschäftsführerinnen des Internationalen Begegnungszentrums Karlsruhe e. V.

Das Internationale Begegnungszentrum Karlsruhe (ibz) hat sich in seiner fast 25-jährigen Geschichte zu einem wichtigen Netzwerkknoten und Kompetenzzentrum rund um das Thema Migration und Integration entwickelt. Es ist eingebettet in ein kommunales Netzwerk von integrationspolitisch arbeitenden Akteur/-innen und ist Anlaufstelle für alle Migrant/-innen unabhängig vom Herkunftsland oder Zuwanderungsgrund. Mit seinen Veranstaltungen und Projekten gestaltet das ibz die Willkommensstruktur der Stadt Karlsruhe aktiv mit.

Im Rahmen der unterschiedlichen, auf die jeweiligen Bedarfe zugeschnittenen Integrationsprojekte und Beratungsangebote werden Zugewanderte bei der sprachlichen, sozialen und beruflichen Integration unterstützt. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Vermittlung relevanter Informationen insbesondere zum Thema soziale und berufliche Teilhabe.

Der Zugang zur Erwerbsarbeit ist seit Jahren eine der Hauptfragen, die die Besucher/-innen beschäftigt. Verständlich, da eine adäquate Beschäftigung nicht nur integrationsfördernd, sondern auch einer der wesentlichen identitätsstiftenden Faktoren ist.

Mit der von Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsstatus unabhängigen Anerkennungsberatung hier im Haus hat das IQ Netzwerk eine wichtige Lücke geschlossen und auf bestehende Bedarfe reagiert: Die Ratsuchenden werden direkt vor Ort über die kurzen Wege in die Beratung verwiesen und über den möglichen Nutzen des Anerkennungsverfahrens sowie über die entsprechenden weiteren Schritte informiert. Gegebenenfalls wird bedarfsorientiert nach Alternativen wie beruflichen Qualifizierungen, Selbstständigkeit oder dem Erwerb eines deutschen Abschlusses gesucht. Diese Ausrichtung am persönlichen, individuellen Beratungsbedarf entspricht der Heterogenität der Ratsuchenden im ibz, die sich hinsichtlich des



V. l. Dr. Iris Sardarabady und Dr. Eva Geerken

Foto: studioline Photography

Herkunftslands und der dort erworbenen Qualifikationen sehr voneinander unterscheiden.

Ebenso stößt das Angebot „mira – mit Recht bei der Arbeit“ seit seiner Etablierung 2019 im ibz auf große Resonanz. Viele der Geflüchteten, die verstärkt seit 2014 in Deutschland angekommen sind, nehmen inzwischen eine Ausbildung oder Arbeit auf. Hierbei ist es wichtig, dass gerade sie aufgrund noch fehlender Kenntnisse über eigene Rechte am Arbeitsmarkt informiert werden und gegebenenfalls bei der Durchsetzung ihrer Ansprüche kompetente Unterstützung erfahren. Ein direkter Berührungspunkt zur Zielgruppe ergibt sich z. B. durch das Mentor/-innenprojekt Perspektive Now!Plus zur sprachlichen, so-

zialen und beruflichen Integration junger Zugewanderter, insbesondere Geflüchteter. Insgesamt profitieren alle ibz-Projekte, die im Haus ansässigen Migrantenvereine, aber auch alle Besucher/-innen von den Beratungsangeboten. Durch die räumliche Nähe erhalten sie die für sie notwendigen Informationen niederschwellig und ohne Reibungsverluste.

Die Zusammenarbeit mit dem IQ Netzwerk ist für uns eine wertvolle Ergänzung, den Austausch erleben wir als inspirierend. Es ist schön, das IQ Netzwerk mit seiner Kompetenz an unserer Seite zu wissen und weiter gemeinsam am gleichen Ziel zu arbeiten.

IQ landesweit

Antidiskriminierungsarbeit: Nicht die Absicht zählt, sondern die Wirkung!

Von Björn Scherer (adis e. V.)



Foto: urbancow / iStockphoto

Unter dem Titel „Antidiskriminierungsarbeit in der Arbeitswelt – Handlungsmöglichkeiten für betriebliche Interessenvertretungen“ fand vom 21. bis 23. Oktober ein Pilot-Seminar des DGB-Bildungswerkes in Kooperation mit dem IQ Netzwerk Baden-Württemberg im DGB-Haus in Stuttgart statt. Teilgenommen haben knapp 17 Personal- und Betriebsräte und Antidiskriminierungs-Beauftragte aus Unternehmen und Verwaltungen in Baden-Württemberg.

Im Seminar wurde zunächst gemeinsam mit den Teilnehmenden am Diskriminierungsverständnis und an den Begriffen gearbeitet. Im weiteren Verlauf haben sich die Teilnehmenden mit der Funktion und den Wirkungen beschäftigt. Deutlich wurde hier, dass es bei Diskriminierung häufig nicht um die Absicht der diskriminierenden Person oder Institution geht, sondern dass es die Wirkung ist, die zählt. Auch institutionelle Verfahrensabläufe, etwa bei Einstellungsprozessen, können zu Benachteiligungen führen.

Nach der Auseinandersetzung mit den rechtlichen Grundlagen wurde im weiteren Verlauf anhand von konkreten Praxisfällen gemeinsam erarbeitet, welche Rollen und Aufgaben die Gremien oder einzelne Mitglieder daraus in der betrieblichen Antidiskriminierungsarbeit schon übernehmen und zukünftig noch stärker übernehmen können. Zum Beispiel sollen feste Ansprechpersonen in den Gremien benannt werden, die bei Diskriminierungsfragen zur Verfügung

stehen. Das Thema Antidiskriminierung muss vermehrt in den Gremien angesprochen und die bestehenden Strukturen dazu verbessert werden. Die Einrichtung einer betrieblichen oder verwaltungsinternen Beschwerdestelle soll forciert und fachlich begleitet sein. Außerdem sollte die Diskriminierung auf Mitarbeiter/-innen-Versammlungen thematisiert werden, so wie strukturelle Aspekte wie Aufstiegschancen und gleichberechtigter Zugang zu Entwicklungsmöglichkeiten.

Das Seminar wurde von adis e. V. durchgeführt in Zusammenarbeit mit der Gastreferentin Vera Egenberger vom Büro zur Umsetzung von Gleichbehandlung (BUG), die mit den Teilnehmenden am Thema „Innerbetriebliche Beschwerdestellen“ arbeitete.

Das Seminar wird auch im kommenden Jahr angeboten und ist auf der Website des DGB-Bildungswerkes unter „Seminare“ zu finden:

→ www.dgb-bildungswerk-bw.de

→ Björn Scherer
bjoern.scherer@adis-ev.de
Telefon 07071 7955913

IQ Standort Stuttgart

Gefragte Experten/-innen für die Apotheke

Von Nadja Held (Landesapothekerkammer Baden-Württemberg)



Teilnehmende der IQ Maßnahme beim Methodenkompetenzkurs in Stuttgart im September 2019.
 Mit dabei: Danijela Milosavljevic (Fünfte von rechts)

Foto: LAK

Gut ausgebildete Fachkräfte werden gesucht. Das gilt besonders für den Apothekenbereich. Da der Apothekerberuf ein reglementierter Beruf ist, muss eine im Ausland abgeschlossene Apothekerausbildung staatlich anerkannt werden. Viele Kolleginnen und Kollegen, die außerhalb der EU studiert haben, müssen neben der Fachsprachenprüfung auch eine fachliche Prüfung, die Kenntnisprüfung, ablegen. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass ohne gezielte Vorbereitung vor allem die Kenntnisprüfung für viele Kandidatinnen und Kandidaten eine sehr große Herausforderung darstellt.

Seit 2019 ist die Landesapothekerkammer Baden-Württemberg neues Teilprojekt des IQ Netzwerks Baden-Württemberg.

Entwickelt wurde eine Maßnahme zur Vorbereitung auf die Kenntnisprüfung für Apothekerinnen und Apotheker. Vermittelt werden fachliche Kompetenzen sowie Methoden und Strategien zur Prüfungsvorbereitung.

Die Maßnahme schließt eine intensive Beratung der Teilnehmenden, einen Methodenkompetenzkurs im Fach Klinische Pharmazie, E-Learning-Module sowie die Teilnahme an Kursen mit den Schwerpunktfächern Pharmazeutische Praxis und spezielle Rechtsgebiete für Apotheker/-innen mit ein. Parallel dazu arbeiten die Kursteilnehmenden mit Berufserlaubnis in einer Apotheke, um das Gelernte direkt in der Praxis anzuwenden und um ihr Praxiswissen weiter auszubauen.

Die meisten Teilnehmenden werden die Kenntnisprüfung im neuen Jahr ablegen. Frau Danijela Milosavljevic, die die Kenntnisprüfung bereits im November erfolgreich absolviert hat, berichtet über ihre Teilnahme: „Ich kann diese Maßnahme nur weiterempfehlen. Nur theoretisch zu lernen, ohne Kurse zu besuchen, ist aufwendig und nicht zielführend. Alle Empfehlungen während der Maßnahme haben mir sehr geholfen.“

→ Nadja Held
 nadja.held@lak-bw.de
 Telefon 0711 9934765

IQ Standort Heilbronn

Migrantenorganisationen für den Arbeitsmarkt (MOfA)

Von Elisavet Nani (Stadt Heilbronn, Stabsstelle Partizipation und Integration)

In Heilbronn leben Menschen aus über 150 Nationen, 53 % der Einwohner/-innen haben eine Zuwanderungs- oder Fluchtgeschichte. Insbesondere Neuzugewanderte suchen oft den Kontakt zu Menschen aus der eigenen Kultur und wenden sich an die bestehenden Migrantenorganisationen. Diese sind wichtige Brückenbauer in der Begleitung und Beratung, kennen aber oft weder bestehende Strukturen noch Angebote, die Zugewanderten bessere Chancen und einen leichteren Arbeitsmarktzugang ermöglichen.

Das IQ Teilprojekt „Migrantenorganisationen für den Arbeitsmarkt“ (MOfA) bei der Stadt Heilbronn, Stabsstelle Partizipation und Integration, unterstützt Mitglieder sowie Ansprechpartner/-innen aus den Ver-

einen. Durch die Teilnahme an Schulungen, Workshops oder Informationsveranstaltungen erhalten sie grundlegendes Wissen zu verschiedenen arbeitsmarktrelevanten Themen sowie zu den Strukturen in Heilbronn. Dabei ist es der Stabsstelle wichtig, mit Heilbronner Netzwerkpartnern zusammenzuarbeiten. So gab es zum Beispiel im November für die Migrantenorganisationen die Möglichkeit, sich über die Anerkennungsberatungsstellen der AWO Stuttgart, der IHK, HWK und des Internationalen Bundes und die Agentur für Arbeit zu informieren.

Des Weiteren werden im Dezember Fachveranstaltungen mit dem Welcome Center Heilbronn Franken und der Kontaktstelle Frau und Beruf angeboten.

Ziel des Projekts ist es zum einen, die Migrantenorganisationen zu stärken, indem sie für Themen wie Antidiskriminierung und Arbeitsrecht sensibilisiert werden. Zum anderen sollen sie entlastet werden, indem sie Unterstützungsmöglichkeiten und Ansprechpartner/-innen kennenlernen. So können sie eine gute Verweisberatung im eigenen Verein durchführen und Informationen gezielt weitergeben.

→ Elisavet Nani
elisavet.nani@heilbronn.de
Telefon 07131 56 4482

Neue Studie – Zusammenhalt in Vielfalt: Das Vielfaltsbarometer 2019 der Robert Bosch Stiftung



Die steigende Vielfalt in der deutschen Gesellschaft prägt das Alltagsleben der Menschen zunehmend. Daher untersucht die neue Studie der Robert Bosch Stiftung den tatsächlichen Zusammenhang zwischen dem scheinbar schwindenden Zusammenhalt in der Gesellschaft und der Akzeptanz von Vielfalt.

Die Studie finden Sie unter:

→ www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf/2019-03/Vielfaltsbarometer%202019_Studie%20Zusammenhalt%20in%20Vielfalt.pdf

Spracherwerb vor der Zuwanderung: „Förderung von Deutschkursen im Ausland lohnt sich“



Der neue Kurzbericht des IAB untersucht den Zusammenhang zwischen dem Erlernen der deutschen Sprache bereits vor der Immigration nach Deutschland und der Erwerbstätigkeit von Migrantinnen und Migranten. Das Institut kommt zu dem Fazit, dass sich die Förderung von Deutschangeboten im Ausland im Hinblick auf die Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt lohnt.

Den vollständigen Bericht finden Sie hier:

→ <http://doku.iab.de/kurzber/2019/kb2119.pdf>

IQ landesweit

Austauschtreffen IHK FOSA und Anerkennungsberatung

Von Kristin Zeiß (Interkulturelles Bildungszentrum Mannheim gGmbH)

Am 21. November fand in Stuttgart ein Austauschtreffen mit Petar Mišćević von der IHK FOSA und Beraterinnen und Beratern der vier Beratungszentren zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Baden-Württemberg statt. Ziel des Treffens war es, die Kooperation und die Verzahnung der IQ Berater/-innen mit der IHK FOSA auszuweiten und nachhaltig zu stärken.

Inhaltlich ging es sowohl um allgemeine Fragen zur Anerkennungspraxis der IHK FOSA als auch um spezielle Fragen zu den verschiedenen Abschlüssen, wie zum Beispiel den Weiterbildungs-, Fortbildungs- und Studienabschlüssen. Unter anderem wurde die Frage besprochen, ob und auf welche Weise Berufserfahrung nachgewiesen werden muss, wenn es die Anerkennung von akademischen Abschlüssen auf Ausbildungsebene betrifft. Auch Fragen zur teilweisen Gleichwertigkeit, den benötigten Dokumenten und den Bescheiden der IHK FOSA wurden beantwortet.

Zudem wurde über mögliche Auswirkungen des im kommenden Jahr in Kraft tretenden Fachkräfteeinwanderungsgesetzes diskutiert. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Implementierung des Gesetzes auf die Anerkennungspraxis der IHK FOSA, aber auch auf den Beratungsalltag der Beraterinnen und Berater auswirken wird. Um dies zu gegebenen Zeit und nach Bedarf zu besprechen, wurde bereits die Möglichkeit zu einem weiteren Austausch im kommenden Jahr festgehalten.

→ Kristin Zeiß
 kristin.zeiss@ikubiz.de
 Telefon 0621 43773116



hideosy / iStockphoto

Neues Dossier zur „Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten“

Das Dossier „Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten“ der Regionaldirektion Baden-Württemberg gibt einen sehr umfassenden und differenzierten Überblick über die Situation von Migrantinnen und Migranten auf dem Arbeitsmarkt.

Das Dossier ist zu finden unter:

→ www.arbeitsagentur.de/vor-ort/rd-bw/download/1533722626020.pdf

Was macht ... Petar Zaper?

Es war ein langer Weg, bis Petar Zaper, 30 Jahre alt, wieder im Bereich der Elektrotechnik arbeiten konnte. 2007 hatte er in Kroatien eine Ausbildung zum Elektromechaniker abgeschlossen. Zunächst arbeitete er danach für eine Baufirma und auf einem Frachtschiff als Elektromechaniker. In diesem Bereich gab es jedoch langfristig keine Arbeitsstelle für ihn und er eröffnete daraufhin ein Bistro und arbeitete außerdem als Servicekraft an Bord von Inselfähren. Weil er keine berufliche Perspektive für sich in Kroatien sah, kam er 2015 nach Deutschland, arbeitete in Berlin und schließlich in Mannheim als Barkeeper und Servicekraft. Während dieser Zeit absolvierte er einen B1-Kurs an der Abendakademie Mannheim und suchte einen Wiedereinstieg in den Beruf als Elektroniker. So erfuhr er von der „betrieblichen individuellen Anpassungsqualifizierung“ der HWK Mannheim Rhein-Neckar Odenwald, an der er schließlich teilnahm. Wie es seitdem für ihn weiterging, erzählt er im Interview.

■ Wie haben Sie von der Anpassungsqualifizierung der HWK erfahren?

Im September 2018 beschloss ich, nicht mehr im Gastronomiebereich zu arbeiten. Ich wollte meine kroatischen Zeugnisse als Elektromechaniker anerkennen lassen und ging zur Beratung der IHK Rhein-Neckar. Dort wurde mir geraten, mich an die HWK Mannheim Rhein-Neckar zu wenden, da ich gerne im Bereich der Gebäudeinstallation arbeiten wollte. So lernte ich schließlich Simone Rolko und das IQ Projekt Anpassungsqualifizierung kennen.

■ Was haben Sie dort gemacht bzw. gelernt?

Zuerst wurden meine Zeugnisse teilweise anerkannt. Dann suchte ich mit Frau Rolko nach Elektrobetrieben und absolvierte ein zweiwöchiges Praktikum bei einer Elektro-Firma in Mannheim. Leider wurde ich dort nicht übernommen.

Ich wollte schon meine Zelte in Deutschland abbrechen und zurück nach Kroatien ziehen, da vermittelte mich Frau Rolko zu der Firma Pro-Elektro in Heddeshheim. Hier bekam ich dann schließlich die Chance, wieder in meinen erlernten Beruf einzusteigen.

Es wurde ein individueller betrieblicher Qualifizierungsplan für mich erstellt und ich wurde intensiv eingearbeitet. Zudem besuchte ich einen VDE-Kurs.



Petar Zaper

Foto: HWK Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald

■ Wo arbeiten Sie jetzt? Wie ging es nach der Qualifizierung für Sie weiter?

Ich arbeite immer noch bei der Firma Pro-Elektro in Heddeshheim und führe verschiedenste Arbeiten im Bereich der Elektrotechnik aus. Ich arbeite auf einigen Neubauten und führe auch Instandsetzungen und Kundendienstaufträge aus. Ich lerne noch jeden Tag dazu, denn mein Aufgabengebiet ist riesig und entwickelt sich ständig weiter durch diverse neue Techni-

ken. Ich hatte wenig bis keine Berufserfahrung im Bereich der Gebäudetechnik und freue mich, dass ich endlich den Einstieg gefunden habe. Die Arbeit macht mir viel Spaß.

■ Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Aktuell bin ich zufrieden und freue mich, dass ich eine gute Arbeit habe. Ich bin offen für alles, was kommt, und wünsche mir einfach Gesundheit.

IQ Standorte Hornberg und Rottweil

Unterstützung bei der Suche nach Fachkräften

Von Bettina Köster (BBQ Bildung und Berufliche Qualifizierung gGmbH)



Veranstaltung für Unternehmen zum Thema Fachkräftesicherung in Hornberg

Foto: AEF

„Fachkräfte gewinnen und binden“ war das Motto einer überregionalen IQ Fachveranstaltung für kleine und mittelständische Betriebe in Hornberg am 8. Oktober. Zu der Veranstaltung mit drei Fachvorträgen und anschließender Diskussionsrunde hatten zwei IQ Teilprojekte eingeladen: das Projekt „Bienvenidos – Willkommen in Baden-Württemberg“ bei der Academia Española de Formación – Spanische Weiterbildungsakademie e. V. in Hornberg und die IQ Servicestelle für Unternehmen in Rottweil.

Die eingeladenen Unternehmerinnen und Unternehmer aus den Branchen Handwerk, Gesundheit und Pflege sowie Hotel- und Gaststättengewerbe sind vom Fachkräftemangel auf dem Land besonders betroffen. Die Veranstaltung sollte ihnen wichtige Impulse geben, wie sie ihre schwierige Personalsuche optimieren können.

Mit ihrem Vortrag „Erfolgreiche Rekrutierung Internationaler Fachkräfte“ informierte Dr. Anika Jansen vom Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) über die Chancen eines internationalen Arbeitsmarktes. Nils Hackstein von der IQ Fachstelle für Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung gab Impulse für eine vielfaltsorientierte Personalarbeit und für die betriebliche Integration von ausländischen Fachkräften. Außerdem referierte Viktor Roller vom Arbeitgeberservice Offenburg zum neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz und zu weiteren Fördermöglichkeiten.

Bei der Diskussionsrunde berichteten einige Firmen von sehr positiven Erfahrungen mit Auszubildenden oder Mitarbeiter/-innen mit Migrationshintergrund. Aber auch von spezifischen Herausforderungen im Zusam-

menhang mit dem Aufenthaltsrecht, der Anerkennung von Berufsabschlüssen und praktischen Fragen rund um die Integration in das Unternehmen.

Sowohl die IQ Servicestelle für Unternehmen in Rottweil als auch die AEF – Spanische Weiterbildungsakademie in Hornberg bieten Beratung und praktische Unterstützung bei der Rekrutierung und Einstellung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Migrationshintergrund an.

→ Bettina Köster
 koester.bettina@biwe-bbq.de
 Telefon 0741 94236-66

Perspektivgeber

In der Rubrik „Perspektivgeber“ berichten Unternehmen aus Baden-Württemberg über die Integration von internationalen Mitarbeitenden in ihren Betrieben. Diesmal stellen wir Natacha Dagneaud, Inhaberin von Séissmo – Markt und Forschung, vor.

Mehr Interviews mit Betrieben aus Baden-Württemberg sind unter „www.perspektivgeber-bw.de“ zu finden. Die Website informiert zudem über Angebote des IQ Netzwerkes Baden-Württemberg für Unternehmen, die internationale Mitarbeitende suchen oder einstellen möchten.

Die Mannheimer Marktforschungsboutique Séissmo betreibt seit 2001 qualitative Marktforschung mit dem Ziel der tiefen Exploration, der internationalen Erkundung und der weitreichenden Ergründung. Das interkulturelle Team von Séissmo besteht derzeit aus vier empirischen Forscherinnen. Sie beobachten das Verbraucherverhalten, befragen die Menschen über längere Zeit und tauschen sich mit ihnen über ihre Probleme und Wünsche im Bereich der Produktdienstleistungen aus.

Die multikulturellen Wurzeln der internationalen Mitarbeitenden sind für die Arbeit von Séissmo sehr wichtig, denn Menschen mit Migrationshintergrund bringen, so Natacha Dagneaud, „grundsätzlich Reichtum, weil sie die Dinge anders sehen“. So hilft das interkulturelle Wissen Séissmos Kunden, Marktkräfte, Markttrends und strategische Veränderungen zu verstehen und Marktlücken zu identifizieren.

Das Teilprojekt des IQ Netzwerkes bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Mannheim hat Séissmo darin unterstützt, potenzielle Mitarbeitende zu finden. Das Teilprojekt bietet eine Brückenmaßnahme für internationale Wirtschaftswissenschaftler/-innen an. Ziel dieser Maßnahme ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Integration in den Arbeitsmarkt zu erleichtern und größere Chancen auf eine Tätigkeit zu ermöglichen, die den Qualifikationen besser entspricht. Sie sollen möglichst einen schnellen Einstieg in qualifizierte Arbeit bekommen, sei es in Voll- oder Teilzeit oder in ein Praktikum mit eventueller Übernahme.



Natacha Dagneaud
Foto: ikubiz

Große Bedeutung für den Neueinstieg haben gerade die kleineren und mittleren Unternehmen wie Séissmo.

Damit Migrantinnen und Migranten sich wohlfühlen und besser integriert werden können, empfiehlt Natacha Dagneaud, die selbst einen Migrationshintergrund hat, erst einmal sehr viel zuzuhören. Oft sind Migrantinnen und Migranten nämlich zunächst nicht in der Lage, sich so auszudrücken, dass sie komplexe Sachverhalte, die sie sehr gut verstehen, in einer neuen Sprache auch formulieren können.

Unseren Besuch bei Natacha Dagneaud haben wir auch gefilmt.

Hier geht es zum Clip:

→ www.youtube.com/watch?v=_lvXfr00JGY

IQ intern

Fachaustausch der IQ Teilprojekte zum IQ Selbstverständnispapier

Von Annette Martucci und Andreas Foitzik (adis e. V.)

Seit dem März 2017 gibt es das für die IQ Arbeit verbindliche Selbstverständnispapier „Für Vielfalt. Gegen Diskriminierung“. Alle Landesnetzwerke sind aufgefordert, dazu beizutragen, dass sich die IQ Mitarbeitenden auf eine gemeinsame Haltung und Praxis von Antidiskriminierung verständigen und dies auch nach außen sichtbar machen.

Wie das in den einzelnen Handlungsschwerpunkten gelingen kann und welchen Handlungsbedarf es für die Umsetzung des Selbstverständnisses gibt, darüber diskutierten auf Einladung der IQ Landeskoordination in Baden-Württemberg 18 Teilnehmende aus 15 Teilprojekten am 13. November in Mannheim. Geleitet wurde der ganztägige Workshop vom IQ Teilprojekt „klever-iq“ des Trägers adis e. V.

Das IQ Papier hebt hervor, dass das Thema Antidiskriminierung kein „nice to have“ ist, sondern die Umsetzung von europäischem und nationalem Recht, wie es vor allem im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) festgeschrieben ist. Für die einzelnen IQ Handlungsfelder stellten sich dann je spezifische Fragen: Wie kann die Anerkennungsberatung mit dem Machtgefälle in der Beratung umgehen? Wie können kleine und mittlere Unternehmen (KMU) unterstützt werden, innerbetriebliche Beschwerdestellen einzurichten? Was kann man tun, wenn die Seminarleitung Qualifizierungsmaßnahmen von rassistischem Verhalten in Arbeitsverwaltungen oder KMU erfährt?



Fachaustausch in Mannheim
Foto: Daniela Bauer

Auch IQ Mitarbeitende sind von – oft subtiler – Diskriminierung betroffen. Hierzu tauschte sich eine Gruppe von Kolleginnen und Kollegen über eigene Rassismuserfahrungen aus. Zum Ende gab es eine große Übereinstimmung bei den Teilnehmenden: Es ist wichtig, das Thema Antidiskriminierung im IQ Landesnetzwerk Baden-Württemberg weiter voranzubringen. Eine Fortsetzung der Veranstaltung ist geplant.

→ Andreas Foitzik
andreas.foitzik@adis-ev.de
Telefon 07071 7955912

IQ Standort Mannheim

Neues IQ Teilprojekt: Qualifizierungsbegleitung

Von Hüseyin Ertunç (Interkulturelles Bildungszentrum Mannheim gGmbH)



Foto: fizkes / iStockphoto

In der Region Mannheim/Rhein-Neckar gibt es seit einigen Jahren eine gute Angebotsstruktur für Fachkräfte mit ausländischen Abschlüssen, die für die Erlangung der vollen Anerkennung oder für den Übergang in eine qualifikationsnahe Beschäftigung eine Qualifizierung brauchen. Mittlerweile gibt es Qualifizierungen in den Dualen Berufen, in Gesundheitsberufen sowie in einer Reihe von akademischen Berufen (Medizin, Wirtschaftswissenschaften, Ingenieurwesen und pädagogische Berufe).

Ein Teil der Ratsuchenden aus der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung des Interkulturellen Bildungszentrums Mannheim gGmbH (ikubiz) kann sehr gut an diese Maßnahmen verwiesen werden. Für andere gestaltet sich der Prozess etwas schwieriger, da es nicht DIE passende Qualifizierung gibt. In diesen Fällen müssen Qualifizierungswege individuell erschlossen und geplant werden, unter Umständen einzelne Bausteine verschiedener Träger kombiniert werden, auch Fach- und Sprachlernen muss in die-

sen Prozess integriert, d. h. parallel organisiert werden. Vielfach müssen auch Unternehmen in die Qualifizierungen einbezogen werden. Nicht zu vergessen ist die Kooperation mit den unterstützenden Akteuren wie den Arbeitsagenturen, Jobcentern oder den Sprachkursträgern. Am Ende sollte natürlich auch der Übergang in eine (am besten sozialversicherungspflichtige) Arbeit gelingen.

Da diese Prozesse und das Coaching der Teilnehmenden viel Zeit in Anspruch nehmen, hat das ikubiz im Oktober 2019 das Teilprojekt „Qualifizierungsbegleitung“ gestartet, um diese Fachkräfte individuell zu unterstützen und ihre Chancen auf eine Arbeit, die dem im Herkunftsland erworbenen Qualifikationsniveau entspricht, zu erhöhen.

→ Daniela Bauer
Daniela.bauer@ikubiz.de
Telefon 0621 43773114

12. Integrationsbericht der Bundesregierung

Bei der Vorstellung des 12. Integrationsberichts am 3. Dezember hat die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Annette Widmann-Mauz, auf Erfolge bei der Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten hingewiesen. Laut dem Bericht mit dem Titel „Deutschland kann Integration: Potenzial fördern, Integration fordern, Zusammenhalt stärken“ geht der aktuelle Rekord bei Deutschlands Erwerbstätigenzahl maßgeblich auf ausländische Beschäftigte zurück. Ihr Anteil bei neu geschaffenen Arbeitsplätzen liege bei 56 %. 2013 war laut dem Bericht nur jeder 13. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ein Ausländer. 2018 war es bereits jeder neunte, ein Anstieg von fast 65 Prozent.

Der 12. Integrationsbericht umfasst den Zeitraum August 2016 bis April 2019 und wird dem Deutschen Bundestag vorgelegt. Er beschreibt die wichtigsten Entwicklungen und Erkenntnisse über Migration und Integration in sämtlichen gesellschaftlichen Bereichen. Neben der Arbeitsmarktintegration geht es unter anderem um Schwerpunkte wie Bildungschancen sowie die Bekämpfung von Extremismus und Rassismus. Weitere Informationen unter:

→ www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/presse/pressemitteilungen/widmann-mauz-deutschland-kann-integration--1702324

Publikation über Migrantenorganisationen in Deutschland

Der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration hat einen Policy-Brief über die Rolle von Migrantenorganisationen (MSO) in der deutschen Einwanderungsgesellschaft veröffentlicht. In der Publikation werden neben der geschichtlichen Entwicklung von MSO in Deutschland auch deren Potenziale erörtert.

Den Link zur Veröffentlichung finden Sie hier:

→ www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2019/11/SVR-FB_Policy-Brief-Migrantenorganisationen.pdf

Aus anderen IQ Landesnetzwerken

Das IQ Netzwerk Hessen hat eine Übersicht zu kostenlosen Apps und Online-Angeboten für Deutschlernende zusammengestellt.

Weitere Informationen und die Übersicht „Lernen Sie Deutsch mit Handy und Internet“ finden Sie unter:

→ www.netzwerk-iq.de/presse/news/meldung/iq-netzwerk-hessen-neue-uebersicht-zu-kostenlosen-angeboten-fuer-deutschlernende-fuer-handy-und-intern.html

SVR-Studie: Mehr legale Zugänge nach Europa nötig

Eine neue Studie des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) fragt, inwieweit Deutschland, Frankreich, Italien, Schweden und Spanien sowie die EU legale Alternativen bieten, um in Europa zu arbeiten oder einer Ausbildung nachzugehen. Im Fokus stehen Möglichkeiten für Personen mit geringer und mittlerer Qualifikation, die unter den irregulären Zuwanderinnen und Zuwanderern besonders häufig vertreten sind. Die Studie empfiehlt: Abgestimmt auf ihren Arbeitskräftebedarf und in Zusammenarbeit mit Herkunftsländern sollten die Mitgliedstaaten und die EU diesen Gruppen mehr legale Wege eröffnen bzw. bereits bestehende Zugänge ebnen.

Hier geht's zur SVR-Studie:

→ www.svr-migration.de/publikationen/mobilitaetsoptionen_nach_europa/

Anerkennungsberater/-in gesucht



Interkulturelles Bildungszentrum
Mannheim

Zur Unterstützung des IQ-Beratungsteams sucht das Interkulturelle Bildungszentrum Mannheim gGmbH (ikubiz) zum 01.01.2020 eine Fachkraft (Vollzeit, 39 Stunden) für die Anerkennungsberatung. Die Beratungen finden überwiegend im Stadt- und Landkreis Karlsruhe statt. Der Dienstsitz ist in Karlsruhe.

Die Aufgaben umfassen

- Unterstützung von Ratsuchenden im Anerkennungsverfahren im Regierungsbezirk Karlsruhe: Erstberatung, Zusammenstellung der Dokumente, Vorbereitung und Unterstützung im Anerkennungsverfahren, Kommunikation mit Anerkennungsstellen
- Beratung von Arbeitsmarktakteuren (Arbeitsagenturen, Jobcentern, Migrationsberatungsstellen, Unternehmen, etc.)
- Beratung und Begleitung bei der beruflichen Orientierung (Anpassungs- und
- Nachqualifizierung, Fördermöglichkeiten, Zugänge zum Arbeitsmarkt)
- Durchführung von Schulungen und Informationsveranstaltungen
- Dokumentation der Beratungen

Komplette Stellenbeschreibung unter:

→ http://ikubiz.de/fileadmin/dateien/Projekte/ikubiz/Stellenausschreibung_Anerkennungsberatung_2020.pdf

Jurist/-in oder Berater/-in für IQ Projekt Faire Integration gesucht



Bei adis e.V. ist ab dem 01.01.2020 (oder später) eine 50% - Stelle als Jurist/-in oder Berater/-in (d/w/m) für das Projekt Faire Integration Baden-Württemberg zu besetzen.

Faire Integration Baden-Württemberg ist ein Teilprojekt des IQ Netzwerkes Baden-Württemberg. Träger ist adis e.V. – die Beratung erfolgt im Kooperations-Projekt „mira – Mit Recht bei der Arbeit“ an aktuell zwei Beratungsstandorten in Stuttgart, Karlsruhe mit zusätzlichen Beratungsangeboten in Freiburg und Tübingen.

Ziel des Projektes ist es landesweit durch Beratung, Information und Strukturaufbau der Ausbeutung von Geflüchteten und Drittstaatsangehörigen auf dem Arbeitsmarkt entgegenzuwirken. Nur wer seine Rechte kennt und durchsetzen kann, wird einen guten Platz auf dem Arbeitsmarkt finden und bewahren können.

Aufgaben

- Information und Beratung von Geflüchteten und Drittstaatsangehörigen zu arbeitsrechtlichen Fragen (z. B. Arbeitsvertrag prüfen, Lohn, Kündigung, Urlaubsanspruch, etc.) und damit in Zusammenhang stehenden aufenthaltsrechtlichen Fragen
- Dokumentation und Monitoring der Beratungsleistungen
- Aufbau und Mitwirkung in thematisch relevanten lokalen, landes- und bundesweiten Netzwerken und Strukturen
- Durchführung von Informationsveranstaltungen für die Zielgruppe und Multiplikator*innen zu diesen Themen

Komplette Stellenbeschreibung unter:

→ https://adis-ev.de/wp-content/uploads/2019/11/Ausschreibung_Stelle_mira.pdf

Impressum

Herausgeber:

Interkulturelles Bildungszentrum Mannheim gGmbH – ikubiz
Koordinierungsstelle des IQ Netzwerkes Baden-Württemberg

N 4,1 | 68161 Mannheim
Telefon: 0621 43773112
E-Mail: netzwerk.iq-bw@ikubiz.de
→ www.netzwerk-iq-bw.de

Redaktion: Georgette Carbonilla, Hüseyin Ertunç

Texte: Georgette Carbonilla, Hüseyin Ertunç, Andreas Foitzik, Dr. Eva Geerken, Nadja Held, Bettina Köster, Elisavet Nani, Annette Martucci, Dr. Iris Sardarabady, Björn Scherer, Petar Zaper, Kristin Zeiß

Lektorat: Dr. Anja Steinhauer

Titelbild: franckreporter / iStockphoto

Weitere Fotos: AEF, Daniela Bauer, fitzkes / iStockphoto, hidesy / iStockphoto, HWK Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Landesapothekerkammer Baden-Württemberg (LAK), studioline Photography, urbancow / iStockphoto

Layout: Eva Mayer

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Der Newsletter „vernetzt“ erscheint viermal im Jahr und informiert über die Arbeit des IQ Netzwerkes Baden-Württemberg.

Nächste Erscheinungstermine 2020:

23.03.2020
22.06.2020
28.09.2020
07.12.2020

Sie möchten künftig „vernetzt“ erhalten oder abbestellen?

Dann schicken Sie eine E-Mail an

→ georgette.carbonilla@ikubiz.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



Europäische
Union



In Kooperation mit:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Bundesagentur
für Arbeit

Standorte der Teilprojekte des IQ Netzwerkes Baden-Württemberg

